

Unsere Leserin Petra, die mit ihren beiden Pferden in Spanien lebt, hat eine besondere Frage an Ingolf Bender.

Hallo liebes Tölt.Knoten Team. Ich wende mich heute an Euch, weil ich einen Rat brauche und eine Frage in Bezug auf "Knabberspaß für Pferde" habe. Alle, die ich bis heute gefragt habe, können mir nicht sagen, ob ich auch Olivenäste, Stämme und Zweige mit Blättern, als Knabberspaß ins Paddock legen kann. Vielleicht könnt Ihr mir ja weiterhelfen. Über eine Antwort würden meine beiden Pferde und ich uns sehr freuen.

### Leserfrage: Olivenbäume – schädlich für Pferde?

Was den Olivenbaum und seine Früchte betrifft, so hat **Ingolf Bender** nachfolgend kurz einige wichtige Gesichtspunkte erläutert.



#### Grundsatz

Bekanntlich lieben Pferde – neben ihrem Hauptfutter aus Gras und Heu – auch Baum-/Strauch-Früchte („Obst“) sowie Baum- und Strauchzweige als holzartiges Knabberfutter. Allerdings sind zahlreiche Bäume und Sträucher (oft sind es Park-/Ziergewächse) giftig. Manche sind stark giftig und bereits in geringen Mengen – so

gefressen – tödlich wirkend – wie Eibe, Buchsbaum, Goldregen, Lebensbaum u. Ä..

Lediglich heimische Obstbäume und Birken können in allen Teilen als Beifutter in überschaubaren Mengen unbedenklich vorgelegt werden. Vorsicht aber stets bei Zweigen mit Kernobst, zum Beispiel Pflaumen und Kirschen. Dies als Grundsatz. Neben evtl. Giftwirkung sind aber durch Fressen/Knabbern von Holz bzw. von Zweigen auch andere negative Wirkungen nie auszuschließen, beispielsweise Schlundverstopfungen oder Schleimhautverletzungen durch Splitter.

#### Olivenbaum

Der Olivenbaum zählt zu den Ölbaumgewächsen (*Oleaceae*). Diese Bäume werden bis 15 m hoch; verwandt sind sie mit Esche, Jasmin und Flieder. Olivenbäume (*Olea europaea L.*) gedeihen am besten im mediterranen Klima. Die Früchte des immergrünen Baumes wurden archaischen Funden zufolge schon um 9000 v. Chr. gegessen. Vermutlich wird der Olivenbaum seit rund 6000 Jahren kultiviert. Seine Früchte (schmecken unbehandelt etwas bitter) werden verspeist oder zur Ölgewinnung genutzt. Das Holz des Olivenbaums nutzt man zum Beispiel zur Herstellung von Kochlöffeln, aber auch zum Instrumentenbau (u. a. Zum Bau von Flöten). Die Blätter (sowie Extrakte daraus) dienen auch als Heilpflanzen. Nach Untersuchun-

gen sind vor allem aus den Blättern die Inhaltsstoffe Oleuropein, Luteolin-7-O-Glucosid und Verbascosid antioxidativ wirksam (Quelle: Wang et al. Efficient method for screening and identification of radical scavengers in the leaves of *Olea europaea* L. 2011 Mar;25(3):373-80. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/21321972> ).

Unreife Olivenfrüchte sind grün (Oktober/November), reife Oliven braun bis schwarz (Dezember/ März). Grüne und blauschwarze Oliven werden als Tafeloliven konserviert. Die Verträglichkeit von Olivenholz, -früchten und -blättern bei Pferden ist so gut wie nicht erforscht. Es existieren lediglich wenige Beobachtungen dazu. Mediterrane Esel (zählen bekanntlich auch zu den Pferdeartigen) wurden (auch nach historischen Berichten) gelegentlich angeblich schadlos mit Olivenbaumzweigen als Zufutter versorgt.



Generell muss man vorsichtshalber dennoch den Olivenbaum als Ganzes (vor allem auch die Früchte) als „schwach giftig“ einordnen, denn die bekannten Inhaltsstoffe können – stark dosisabhängig – im Magen-/Darmtrakt von Pferden Durchfall auslösen und zudem Harn treibend wirken. Insofern kann zur Verfütterung nicht geraten werden.

Wie stets im Fütterungsbereich ist vieles situationsabhängig. Das heißt, wenn ein „ausgehungertes Pferd“ statt Heu oder Gras auf Zweige (egal welcher Vegetation) angewiesen ist, sind Störungen stets vorhersehbar. In manchen mediterranen Gegenden ist Heu knapp, die Grasnarben sind „wüstenähnlich“. Dort wird – wie sich aus Berichten ergibt – manchmal gedankenlos jedweder Abfall aus Garten und Forst an Vierbeiner verfüttert. Das mag auch daran liegen, dass traditionsgemäß in den Südländern Esel gehalten wurden und werden. Diese sind aber erheblich genügsamer und insofern auch anspruchsloser und etwas unempfindlicher als Pferde.

#### Lesetipps:

**Pferdehaltung und Fütterung** von Ingolf Bender – Das Standardwerk, Kosmos Verlag 2015  
Gehölze und Bäume auf dem Pferdeareal: [http://www.toeltknoten.de/pdf/Anpflanzungstipps\\_IB\\_1016.pdf](http://www.toeltknoten.de/pdf/Anpflanzungstipps_IB_1016.pdf)

Text: Ingolf Bender / Fotos: privat  
© töltknoten.de 2017